



**Projektbüro des DFWR + DHWR
zur Vertragsstaatenkonferenz (CBD)**
ifu Bonn
Hummerichs Bitze 19
53229 Bonn
Tel: 0228 43 21 70
Fax: 0228 9483490
Mail: Projektbuero-DFWR@ifu-bonn.com

PRESSEINFORMATION

Deutsche Forstwirtschaft – Garant für Biodiversität und Klimaschutz

Bonn 21. 5.2008: Die Deutsche Forstwirtschaft bleibt Vorbild für eine nachhaltige Entwicklung in der Welt. Während immer noch in vielen Teilen der Welt Raubbau betrieben wird und Wälder für Agrar- und Siedlungsflächen abgeholzt werden, wird in Deutschland seit zweihundert Jahren planmäßig Forstwirtschaft betrieben. Das Ergebnis: Die Waldfläche in Deutschland hat wieder zugenommen. Während um 1800 die Waldfläche einen absoluten Tiefstand erreichte, sind mittlerweile wieder 30 % der bundesdeutschen Fläche mit Wald bedeckt und Deutschland ist eines der walddreichsten Länder in der Europäischen Union. In den letzten 20 Jahren hat auch die Ökologie immer stärker Einzug in die Bewirtschaftungstechnik der deutschen Forstwirtschaft gehalten. Das neue Stichwort heißt „multifunktionale Forstwirtschaft“ und besagt, dass deutsche Wälder Schutzgebiet, Erholungsraum und Wirtschaftsraum zugleich sind.

Durch den Umbau der Wälder in klimatolerante Mischwälder mit Altholzinseln, Waldschutzreservaten und angepasster Wilddichte kann sich eine biologische Vielfalt entwickeln, die der Vielfalt in Urwäldern nahe kommt. Untersuchungen haben gezeigt, dass auch in kleinen „Urwaldzellen“ im Wirtschaftswald vergleichbare ökologische Prozesse mit der entsprechenden Artenausstattung zu verzeichnen sind.

Die von den Umweltverbänden geforderten großflächigen Flächenstilllegungen in deutschen Wäldern sind kontraproduktiv für den Klimaschutz

Verrottende Bäume emittieren das CO₂ ungenutzt in die Atmosphäre, und so wird das Problem auf die nächste Generation verlagert. Im naturnahen Wirtschaftswald dagegen wird das CO₂ ständig durch wuchskräftige junge Bäume (gepflanzt oder aus Naturverjüngung) aus der Atmosphäre entzogen. Alle wissenschaftlichen Untersuchungen unterstreichen die positive Wirkung der Holzverwendung aus nachhaltiger Forstwirtschaft für den Klimaschutz. Holz ist ein kostengünstiger CO₂-Speicher, der nach der Verwendung noch als Energieträger genutzt werden kann und so fossile Brennstoffe ersetzt.

Einseitige Fixierung des Naturschutzes auf standortheimische Baumarten im Wirtschaftswald fördert global den Raubbau in Wäldern

Angesichts der aktuellen Klimaszenarien (plus 2-4 °C) mit extremen Trockenphasen in den Sommermonaten muss die Forstwirtschaft Strategien finden, die sowohl den integrierten Naturschutz im Wirtschaftswald als auch die zukünftige Holzversorgung sichern.

Derzeit ist die Fichte der wichtigste Bauholzlieferant. Es ist zu erwarten, dass die Fichte durch die klimabedingten Veränderungen auf vielen Waldflächen Probleme bekommen wird. Die meisten anderen heimischen Hölzer sind jedoch für die massenhafte Verwendung als Bauholz aufgrund der technischen Holzeigenschaften nicht geeignet. Der weltweite Bedarf an dem Rohstoff Holz wächst jedoch mit der wachsenden Weltbevölkerung. Sowohl der vom Naturschutz geforderte Nutzungsverzicht als auch der generelle Verzicht auf Baumarten wie Douglasie (Ersatz für Fichte), Robinie oder auch die Flaumeiche führen unnötig zu einem erhöhten Nutzungsdruck in anderen Teilen der Welt. Damit werden ungebremste Waldzerstörung und Raubbau in Wäldern außerhalb Europas gefördert.

1,3 Mio. Beschäftigte in 185.000 Betrieben

Deutschland ist weltweit führend in der Holzverarbeitungstechnologie. Das Cluster Forst und Holz mit einem Umsatz von 180 Mrd. Euro verbindet wie kein anderer Wirtschaftszweig ökologische, ökonomische und soziale Belange. 1,3 Mio. Beschäftigte finden in 185.000 Betrieben einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz, vorwiegend im ländlichen, oft strukturschwachen Raum, damit gehört dieser Wirtschaftszweig zu den Leitbranchen Deutschlands.

Rückfragen an:

Dr. Carsten Leßner

Geschäftsführer des DFWR

Mobil: 0172 1728185

Gerhard Heider

Geschäftsführer des DHWR

Mobil: 0171 369 77 06

Hintergrundinformationen und Informationen zum gemeinsamen Auftritt der Forst- und Holzwirtschaft auf der UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt unter: www.cbd-forests.de